

Winter Erlebnisse Schweiz



Schweiz.

Skispass in allen
Farben und Facetten

Abwechslungsreiche
Pisten und Skigebiete
für alle Ansprüche

Tipps für die
perfekten Ferien

Attraktive Angebote
machen Lust
auf den Winter

Relaxen vom
Alltagstrubel

Zum Auftanken
und Entspannen
ins Wellnesshotel



WEIHNACHTSMARKT

25. – 27. NOV. 2022 & 02. – 04. DEZ. 2022



Scherenschnitt by Esther Gerber

LICHTERGLANZ IN TRUBSCHACHEN

Für weihnachtliche Stimmung sorgen Anbieter von regionalen kulinarischen Köstlichkeiten und hochwertiger Handwerkskunst in 30 lichtvoll geschmückten Chalets rund um das Kambly Erlebnis.

Aktivitäten für die ganze Familie und der romantische Liechtli-Weg runden den Besuch auf dem Kambly Weihnachtsmarkt ab.

Fr. & Sa. von 11.00 – 20.00 Uhr / So. von 10.00 – 17.00 Uhr

www.kambly.ch/weihnachtsmarkt

Bahnpartner





© Schweiz Tourismus

3 Fragen an Martin Nydegger, Direktor Schweiz Tourismus

Winterferien in der Schweiz gelten als unschlagbar. Zu Recht?

Natürlich – und das ist bereits seit mehr als 150 Jahren klar. Nirgends in den Alpen liegen Skigebiete höher, ist Schnee sicherer und sind die Dorf- bilder heimeliger. Wir haben was für alle: Abfahrten für Freaks, kleine Ferienorte für Familien und Erleb- nisse auch abseits der Piste.

Hoch im Kurs stehen Ferien- und Freizeitangebote, die besonders nachhaltig sind. Ist der Schweizer Tourismus darauf eingestellt – auch in der Wintersaison?

Die Branche fördert bereits seit 2021 mit «Swisstainable» die Nachhaltigkeit in ihrer gesamten Bandbreite. Immer mehr Leistungsträger weisen so ihr Engagement in der Nachhaltigkeit aus. Gerade im Winter bei den Berg- bahnen, Unterkünften oder Ferien- orten. Zum Beispiel der besonnene Ressourcenverbrauch dank erneuer- baren Energien oder dem geschickten Umgang mit Wasser. Und natürlich Lokales und Saisonales auf dem Menü.

Was sind Ihre persönlichen Tipps für den kommenden Winter?

Ski-Fans empfehle ich die brandneue «dunkelschwarze» Piste «Die Gääch» auf dem Stoos (SZ). Gemütliche fahren ab Dezember erstmals nahtlos von Montreux nach Interlaken im GoldenPass Express der Montreux- Berner Oberland-Bahn (MOB). Und historische Grandhotel-Luft, aber mit dem unkomplizierten Komfort der Schweizer Jugendherbergen schnuppert man im frisch renovierten Grand Hôtel du Cervin in St-Luc im Val d'Anniviers (VS).

Inhalt

4 Skispass in allen Farben und Facetten
Pisten und Skigebiete im Kanton Bern lassen keine Wünsche offen.

6 Winterlaken – einfach perfekte Ferien
Interlaken glänzt auch in der kalten Jahreszeit.

8 Winterwandern im Wallis
Top präpariertes Wegenetz fürs Schneevergnügen

10 Wo Sportlerherzen höher schlagen
St. Moritz und das Engadin locken mit traumhaften Pisten

12 So schön kann Basel zaubern
Weihnachtsmarkt und Adventsgasse im Lichterglanz

14 Paradoxe Weihnachten: Nächte im Kunstwerk
Designer gestalten Zürcher HOTEL NOËL ganz individuell

16 Skifahren zu Schnäppchenpreisen
Rabatte für alle Raiffeisen-Mitglieder mit MemberPlus-Status

18 Tipps für unbeschwerte Ferien
Sicherheitstrainings, Skikurse, Verleihservice und eine Bahnpremiere

20 Wohlfühloasen für Körper und Seele
Auftanken in Spa & Vitality-Hotels

21 Inspirierende Stilbotschafter
Lifestyle-Erlebnis Boutique & Design- Hotels

22 Auszeiten zum Träumen
Hotels und Ferien- regionen mit attraktiven Angeboten

Newsletter abonnieren

Mit dem Newsletter von Schweiz Tourismus sind Sie über das Reiseland Schweiz immer top informiert: über günstige Angebote, Tipps für Hotels, Ausflüge und Events, über leckere Schweizer Rezepte und tolle Wettbewerbe. Der Newsletter erscheint monatlich und ist jederzeit abbestellbar.

[MySwitzerland.com/newsletter](https://myswitzerland.com/newsletter)



Titelbild

Die Schweiz ist das Wintersportland schlechthin – voller Erlebnisse und Entdeckungen. Das Angebot reicht von Skitouren in unberührter Natur, Pisten für alle Ansprüche bis zu Wellnessaufenthalten in malerischer Alpenkulisse.



Smaragdgrüne Eishöhle am Aletschgletscher
© Schweiz Tourismus / Martin Maegli

Impressum
«Winter Erlebnisse Schweiz» (November 2022) ist eine Publikation von Schweiz Tourismus in Kooperation mit NZZone.

Herausgeber
Schweiz Tourismus

Realisierung
NZZ Content Creation Norman Bandi (Ltg.)

Projektleitung
Elmar zur Bonsen

Gestaltung und Layout
Armin Apadana

Druck
Multicolor Print AG

© Alle Rechte vorbehalten; allgemeiner Haftungsausschluss.

Skispass in allen Farben und Facetten



Snowboarden am Hasliberg

© Patrick Luchs / www.plpictures.com

Perfekt präparierte Pisten, Schnee bis zum Abwinken, gigantische Jumps und steile Speed-Strecken: Die Skigebiete im Kanton Bern lassen keine Wünsche offen. Das gilt nicht nur für die grossen Arenen. Gerade auch die kleinen, aber feinen Gebiete bieten jede Menge Skispass.

Skitage, die allen Freude bereiten. Das bieten attraktive blaue Pisten und herrliche Abfahrten im Berner Oberland und im Berner Jura – zur besonderen Freude der Kinder und Familien.

● Die besten blauen Pisten

→ Piste Hornfluh-Saanenmöser, Destination Gstaad

Lange Abfahrten und das einzige Gletscher-Ski-gebiet im Berner Oberland machen Gstaad zu einem Top-Ziel für Schneefans. Rund vier Kilometer führt die blaue Piste von der Hornfluh mit grossartigem Rundblick hinab nach Saanenmöser. Eine tolle Kulisse für Anfänger. In den Restaurants und Skibars an der Piste kann man sich herrlich erholen und für weitere Abfahrten stärken.

→ Piste Mägisalp-Reuti, Meiringen-Hasliberg

Die Bergbahnen Meiringen-Hasliberg erschliessen ein Schneesportgebiet zwischen 600 und 2500 Meter über Meer. Nachtskifahren ist jeweils freitags auf der ausgeleuchteten blauen Piste von der Mägisalp hinunter nach Reuti möglich. Für Anfänger ein besonderer Genuss. Oben im Bergrestaurant Mägisalp sorgen Musik und Gaumenfreuden wie Käsefondue oder Raclette für wunderbare Stimmung.

→ Piste Wengen-Allmend, Wengernalp

Von solchen Abfahrten träumen Skineulinge: Die blaue Piste von der Wengernalp mit grossartiger Aussicht in die Berner Alpen führt genüsslich über 600 Höhenmeter nach Allmend und weiter ins Dorf Wengen. Als besonderes Highlight verläuft diese Anfängerpiste teilweise durch den verschneiten Winterwald.

● Die besten roten Pisten:

Carven, Skicross, Nachtabfahrten und Weltcup-Pisten – die roten Pisten im Berner Oberland sorgen für Action pur.

→ Weltcuphang am Chuenisbärgli, Adelboden

Das Chuenisbärgli ist seit über 50 Jahren ein Austragungsort des Alpiner Skiweltcups Adelboden. Auf der roten Piste, der Strecke der Weltelite, findet im Februar immer freitags ein besonderes Spektakel statt: das Nachtskifahren mit Laser- und Schneesportshow.

→ Piste Slalom am Niederhorn, Ferienregion Interlaken

Sie ist vielseitig und steil, die rote Piste Slalom am Niederhorn. Mit anderen Worten: Perfekt für Carver, die mit Elan weite Kurven in den Schnee



Skifahren am Schilthorn

© David Birri



Skispass in Adelboden-Lenk

© David Birri

TOP4 – DER BERNER SKIPASS

So ist Skifahren noch günstiger: Mit dem Top4-Skipass können alle Lifte und Bahnen in den vier grössten Berner Skigebieten Adelboden-Lenk (exkl. Kandersteg und Jaunpass), Gstaad (exkl. Glacier 3000), Jungfrau Ski Region und Meiringen-Hasliberg genutzt werden. Im Vorverkauf ist der Skipass noch bis 15. Dezember 2022 zum Spezialpreis erhältlich.

Weitere Informationen:
→ [top4.ski](#)

ziehen wollen. Das kleine Skigebiet ist von Thun und Interlaken aus in nur 20 Minuten zu erreichen. Das Skigebiet auf 1950 Meter über Meer ist ein echter Geheimtipp für Familien.

→ Piste Oberjoch, Grindelwald-First

Ein Erlebnis der Extraklasse bietet die Piste 1 im sonnenverwöhnten Skigebiet Grindelwald-First. Die sehr breite Piste führt vom Oberjoch zum First und lädt zum Carven mit herrlichem Blick auf das Wetterhorn, das Schreckhorn und den Eiger ein. Skigenuss pur!

→ Piste La Videmanette, Destination Gstaad

La Videmanette ist mit 7,5 Kilometern die längste Piste der Destination Gstaad. Die abwechslungsreiche Fahrt auf roten und blauen

Abschnitten überwindet 1160 Höhenmeter. Davon kann man sich in der Buvette de Rubloz in der Pistenhälfte und in der Bar an der Talstation ausruhen und erfrischen.

● Kleine, aber feine Skigebiete:

Es muss nicht immer das grösste Skigebiet sein. Erste Versuche im Schnee, rasante Abfahrten und elegante Slalomswünge gelingen auch in den kleineren Skigebieten. Hier einige Ziele, die Skivergnügen für die ganze Familie bieten – und mit erschwinglichen Preisen punkten.

→ Gantrisch Gurnigel, Destination Bern

Auf sechs Kilometern top präparierten Pisten lassen sich über dem Nebel Schwünge in einem abwechslungsreichen Gelände ziehen, von der Bergstation auf 1590 Metern über Meer bis zur Talstation (1340). Das Familienskigebiet vor den Toren Berns besitzt drei Lifte. Zudem bietet ein 100 Meter langer Pinocchio-Lift unbegrenztes Skivergnügen für die Cracks von morgen.

→ Diemtigter Skigebiete Wirihorn, Grimmelalp und Springenboden, Ferienregion Interlaken

Auf den Sonnenterrassen des Naturparks Diemtigtal, einem idyllischen Seitental des Simmentals, locken drei familienfreundliche Wintersportgebiete. Sie sind übersichtlich und doch abwechslungsreich. Ob Skifahren, Schneeschuhlaufen oder Schlitteln: In diesen gut erreichbaren Gebieten im Berner Oberland ist Schneevergnügen für Gross und Klein garantiert.

→ Prés-d'Orvin, Berner Jura

Das Skigebiet mit zwei Schleppliften, drei Übungsliften und fünf Kilometern Piste ist ideal für Anfänger und Familien. Die Skilifte Les Prés-d'Orvin liegen in einer aussergewöhnlichen Naturlandschaft, einem Südausläufer der Jurakette, und nur 15 Minuten von Biel entfernt. Das Skigebiet erstreckt sich auf den nördlichen Hängen des Mont-Sujet zwischen 1030 Metern und 1230 Metern Höhe.

→ Jaunpass ob Boltigen, Lenk-Simmental

Das familienfreundliche Skigebiet führt mit zwei Skiliften auf breite und sonnige Pisten. Ob Boarder oder Carver, Anfänger oder Könnler: Jeder wird seine Lieblingspiste auf dem Jaunpass finden. Das Kids Village mit zwei Kinderliften dürfen die jüngsten Gäste gratis benutzen.



© Interlaken Tourismus

Winterlaken – einfach perfekte Ferien

Interlaken glänzt – auch in der kalten Jahreszeit. Wer erholsame Schneewanderungen liebt, ist hier ebenso richtig wie alle, die den Adrenalinkick in der Luft und auf der Piste suchen. Und die Winterlaken Card mit attraktiven Vergünstigungen macht das Ferienvergnügen perfekt.

Die Natur hat es mit Interlaken einfach gut gemeint. Es gibt kaum Ortschaften, die schöner gelegen sind als die Stadt auf dem «Bödeli», der Ebene zwischen dem Thuner- und dem Brienersee. In welche Richtung man auch über die spiegelglatten Wasserflächen schaut: Überall bleibt das Auge an einem Highlight dieser malerischen

Landschaft und der imposanten Bergwelt des Berner Oberlandes hängen. Und damit ist Interlaken der ideale Ausgangspunkt für unvergessliche Erlebnisse und ein aussergewöhnlich vielfältiges Angebot an Wintersportaktivitäten. Schön dekorierte Strassen, kulinarische Köstlichkeiten und stimmungsvolle Events sorgen auch am Abend für Unterhaltung. Winterlaken



ist eine wahre Wintererlebniswelt. Das ultimative Ticket für diese Wintererlebniswelt ist die Winterlaken Card. Sie ist so etwas wie Wintersportpass, ÖV-Billett und Rabattkarte in einem. Doch dazu später mehr.

Abheben mit Gleitschirm oder Helikopter

Los geht es gleich mit Action: Reichlich Nervenkitzel verspricht ein Tandem-Gleitschirmflug hoch über Interlaken. Vom Wind getragen geniesst man die atemberaubende Vogelperspektive auf die verschneiten Bergriesen Eiger, Mönch und Jungfrau. In Begleitung eines professionellen Gleitschirmpiloten lässt es sich sicher durch die Lüfte schweben und am Ende wieder sanft in der Realität landen. Mal ausprobieren? Unglaubliche Aussichten in luftiger Höhe garantiert auch ein Rundflug mit dem Helikopter. Der Aletschgletscher, das Jungfraujoch und die über 1800 Meter hohe Eigernordwand können aus nächster Nähe bestaunt werden. Gemütlicher und auch romantischer geht es bei einem Spaziergang entlang der Seen, der Aare oder durch das Naturschutzgebiet Weissenau zu. Das alles lässt sich bei einem mehrtägigen Aufenthalt perfekt mit herrlichen Skitagen in der Jungfrau Ski Region verbinden. Das Gebiet erstreckt sich über zwei Täler und hat mehr als 211 Pistenkilometer in allen Schwierigkeitsgraden zu bieten.

Mehr zur Winterlaken Card

Die Winterlaken Card vereint Interlaken mit der Jungfrau Ski Region. Sie wurde erstmals im Jahr 2020 lanciert und ist in dieser Wintersaison vom 26. November 2022 bis 16. April 2023 einlösbar. Übernachtungsgäste können von der Winterlaken Card profitieren und zum Spezialpreis skifahren, snowboarden, schlitteln, winterwandern und vieles mehr. Die Winterlaken Card bietet auch Vergünstigungen für diverse In- und Outdoor-Aktivitäten oder beispielsweise für einen Besuch der St.-Beatus-Höhlen. Auch Rabatte in verschiedenen Restaurants sind inbegriffen.

Die Winterlaken Card ist ab zwei Übernachtungen in den teilnehmenden Unterkünften erhältlich. Diese sind in fünf Kategorien angesiedelt – von Hostels über Hotels der Mittelklasse bis zu Häusern der Luxusklasse. Pro

Tag und Person kostet die Karte für Erwachsene 40 Franken und für Kinder im Alter von 6 bis 15 Jahren 20 Franken. Wer von der Station Eigergletscher aus noch weiter aufs Jungfraujoch fahren will, bezahlt für das Anschlussbillett nur 49 Franken. Auch ein Ausflug auf das 2970 Meter hohe Schilthorn ist inklusive.

Weltbekannte Skiarena

Vom Bahnhof Interlaken Ost aus gibt es heute drei statt bislang zwei verschiedene Möglichkeiten im Ganzjahresbetrieb, um zur Station Eigergletscher (2320 Meter über Meer) am Fusse des Jungfraujochs zu gelangen.

Nebst den traditionellen Anfahrten mit der Zahnradbahn über Lauterbrunnen, Wengen und Kleine Scheidegg oder über Grindelwald und Kleine Scheidegg ist seit Dezember 2020 das Jahrhundertprojekt Eiger Express in Betrieb. Diese Seilbahn führt vom Grindelwald Terminal aus direkt und in nur 15 Minuten zur Station Eigergletscher, wodurch sich die Reisezeit im Vergleich zu anderen Verbindungen ab Interlaken um 47 Minuten verkürzt. Mit der Winterlaken Card kann man jeden Tag aufs Neue entscheiden, mit welcher Bahn man auf welche Gipfel gelangen will. Denn von Grindelwald aus gehören auch die Skigebiete First und Männlichen und von Lauterbrunnen aus das Skigebiet Mürren zur Jungfrau Ski Region.

Bezaubernde Abendstimmung

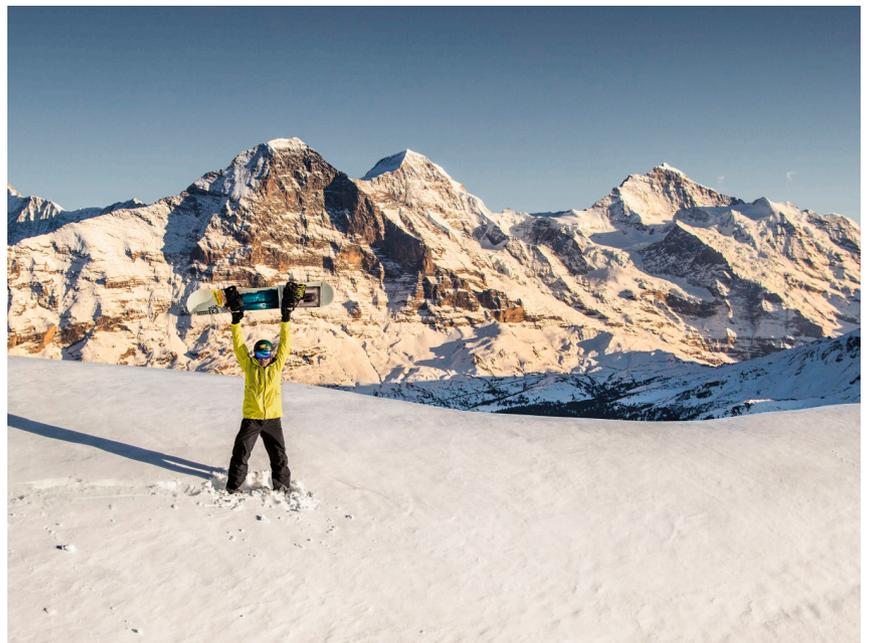
Wenn die Sonne am Ende eines kurzweiligen Wintertages hinter den Bergen untergeht, kommt Interlaken noch lange nicht zur Ruhe. Nach einem stilvollen Candle-Light-Dinner in einem Restaurant locken die schön geschmückten Strassen zu einem gemütlichen Abendbummel. Interlaken lässt viele Herzen höher schlagen, und das nicht nur am Tag.

→ www.interlaken.ch/winterlaken

JAHRHUNDERT-PROJEKT V-BAHN

Im Dezember 2019 nahm in Grindelwald die neue Männlichenbahn den Betrieb auf, ein Jahr später wurde der Eiger Express eingeweiht, der den Bergort mit der Station Eigergletscher verbindet. Beide Seilbahnen starten seitdem ab einem neuen Terminal. Der Ausgangspunkt der beiden Bahnen ist die neue Station «Grindelwald Terminal». Der modernste Terminal der Alpen ist dank direktem ÖV-Anschluss komfortabel mit dem Zug erreichbar. Die Fahrtrichtungen der beiden Bahnen stehen in einem 45-Grad-Winkel zueinander, daher spricht man von einem V-Bahn-Konzept – ein Jahrhundertprojekt für 470 Millionen Franken. Zum Terminal gehören auch ein Parkhaus mit 1000 Plätzen, ein Depot für 600 Skipaare, ein Bistro und diverse Geschäfte. Mit der Winterlaken Card können beide Bahnen und noch viele weitere verbilligt genutzt werden.

© Interlaken Tourismus



Total relaxed: Winterwandern im Wallis

Die Ferienregion Wallis lockt im Winter nicht nur Skifahrer. Idyllische Winterwanderwege laden zu erholsamen Spaziergängen und sportlichen Wanderungen ein. Und wenn die Sonne schon tief steht, ist es Zeit für einen Kaffee-Schnaps oder eine heisse Schokolade auf einer urchigen Berghütte.

Tief verschneite Gipfel, prächtige Sonnenterrassen und glitzernde Bergänge – so präsentiert sich die Ferienregion Wallis in der kalten Jahreszeit. Die majestätische Landschaft der Region ist wie geschaffen für den Wintersport. Neben Skifahrern, Snowboardern und Schneeschuhläufern kommen hier auch Winterwanderer auf ihre Kosten. Ein grosses Netz an bestens präparierten Winterwanderwegen sorgt für Abwechslung und unterschiedliche Ausblicke auf die eindrücklichen Gletscher der Walliser Alpen und die berühmten imposanten Viertausender: die Dufourspitze (4634), der Dom (4545), das

Weisshorn (4506) oder – last but not least – das weltberühmte Matterhorn (4478). Mit der Wintersonne als Begleiterin geht es durch verschneite Lärchenwälder, an Steilhängen und zugefrorenen Seen vorbei – immer mit dem Bergpanorama vor Augen. Und wer möchte, kann seine Winterwanderung mit einem Raclette unter freiem Himmel krönen. Jede Wanderroute ist einzigartig. Hier einige Ideen für unvergessliche Erlebnistouren.

Atemberaubendes Panorama

Die vielleicht beste Sicht auf das Matterhorn bietet der Gornergrat in der Monte-Rosa-Region. Allein die Fahrt mit der elektrisch betriebenen Zahnradbahn, die die Gäste von Zermatt auf 3100 Meter über Meer befördert, ist ein Erlebnis. Und oben? Wow – das Panorama ist atemberaubend mit Bergen und Gletschern, soweit das Auge reicht.

Zwischen Gornergrat und Riffelberg befinden sich die Ausgangs- und Endpunkte verschiedener ausgeschilderter Winterwanderwege. Oder man geniesst erst mal die Aussicht auf einer der Sonnenterrassen und wandert später

© Valais/Wallis Promotion / Pascal Gertschen



durch den Arvenwald von der Riffelalp zurück nach Zermatt. Dabei können einzelne Teilstrecken auch mit der Bahn absolviert werden.

Empfehlenswert für Einsteiger ist die Route Rotenboden-Riffelberg, die abseits der Skipisten durch die unberührte Winterlandschaft führt und etwa eine Stunde dauert. Von der Station Rotenboden der Gornergrat Bahn geht es links der Gleise in Richtung des zugeschnittenen Riffelsees. Nach etwa einem Kilometer, auf einer kleinen Anhöhe, zeigt sich das Matterhorn von seiner allerschönsten Seite. Nach weiteren zwei Kilometern wartet die Kapelle Bruder Klaus, bevor die Wanderung auf Riffelberg endet. Zeit für eine wärmende Einkehr bei Tee oder Kaffee.

Richtig romantisch ist die geführte Winterwanderung inklusive Fondueplausch. Von der Station Rotenboden führt der Wanderweg zum bekannten Iglu-Dorf Zermatt, dort wird nach einer kurzen Führung köstliches Käsefondue gereicht – und dazu das eine oder andere Glas Fendant. Bestens gestärkt geht es weiter nach Riffelberg. Wer möchte, kann das Erlebnis auch als Schneeschuhtour buchen (Vermietung von Schneeschuhen in den Sportgeschäften in Zermatt oder bei der Station Rotenboden).

Weltkulturerbe Aletschgletscher

Kaum Kondition braucht es für die Winterwanderung von der Bergstation des Ferienorts Belalp zum Aletschbord und zurück. Die Tour ist rund vier Kilometer lang und in knapp 90 Minuten zu schaffen – mit gerade einmal 36 Höhenmetern. Vom breit ausgebauten Weg lässt sich der Grosse Aletschgletscher bewundern, mit 20 Kilometern Länge der grösste Gletscher der Alpen und Teil des Unesco-Welterbes. Ebenso faszinierend ist der Blick auf die Walliser Viertausender, von der Mischabelgruppe bis zum Matterhorn. Eine atemberaubende Aussicht bietet auch die Panoramaterrasse des Hotels Belalp. Das Belle-Epoque-Haus wurde 1858 eröffnet und beherbergte damals vor allem Touristen aus dem Vereinigten Königreich. Einer von ihnen war John Tyndall: Der Wissenschaftler und Alpinist verbrachte 44 Sommer auf der Belalp, wo er die Gletscherbewegungen untersuchte. Im stilgerecht renovierten Hotel



© Valais/Wallis Promotion / Pascal Gertschen

WAS HEISST SWISSTAINABLE?

Im Wallis schützen zahlreiche Initiativen das einzigartige Naturerbe. Der Einsatz erneuerbarer Energien, umweltfreundliche Unterkünfte und die Sensibilisierung für die Nutzung des ÖV werden immer wichtiger. Im Tourismus spielt Nachhaltigkeit seit langem eine grosse Rolle. So ist die Organisation Valais/Wallis Promotion (VWP) Teil des Nachhaltigkeitsprogramms Swisstainable, das Schweiz Tourismus aufgesetzt hat. VWP erfüllt dabei die Kriterien für das Level 3 und gehört damit zu den Leadern. Die Initiative Swisstainable hat die Vision, das Reiseland Schweiz zur nachhaltigsten Destination der Welt zu machen.

Schweiz Tourismus hat eine Kommunikations-offensive lanciert, um die Schweiz dementsprechend als nachhaltige Feriendestination zu positionieren.

gibt es bis heute ein Tyndall-Zimmer im Originalzustand – und etwas oberhalb auch ein Denkmal für den Forscher. Bevor es auf den Rückweg geht, sollte man vielleicht noch eine Walliser Spezialität mit einem Glas weissen Heida geniessen. Es lohnt sich!

Wanderung zur Britanniahütte

Zu den eindrücklichsten Naturerlebnissen zählt auch eine Winterwanderung inmitten der herrlichen Gletscherwelt oberhalb von Saas Fee auf dem kurzen, aber nicht zu unterschätzenden Weg zwischen der Bergstation der Felskinnbahn und der Britanniahütte. Die Route verläuft über den Chessjengletscher und das Egginerjoch. Auf knapp 3030 Meter über Meer erreicht man schliesslich die 1912 erbaute und 1997 total renovierte Britanniahütte. Sie ist übrigens die meistbesuchte SAC-Berghütte der Alpen und eine Zwischenstation auf der legendären Haute Route. Von hier oben geniessst man einen unvergesslichen Ausblick über den Allalingsletscher und das Mattmarkgebiet. Der Weg von der Felskinn-Bergstation zur Britanniahütte eignet sich auch sehr gut als Schneeschuhtour.

Winterwanderern wird aus Sicherheitsgründen dringend angeraten, bei Touren in alpinen Regionen auf die Signalisation des Lawinenwarndienstes und auf gesperrte Wege zu achten. Um das Wild nicht zu stören, sollte man auch die markierten Wege nicht verlassen.

Planen Sie Ihren nächsten Winterausflug ins Wallis auf:

→ www.valais.ch/shop

Wo Sportlerherzen höher schlagen

Verschneite Hänge, die in der Sonne glitzern, und ein weites Tal, das mit seiner faszinierenden Schönheit verzaubert. Kurz: Das Oberengadin ist ein Traum in Weiss und bietet allen, die auf einem oder zwei Brettern den Schnee geniessen, wahrhaft paradisische Bedingungen. In den vier grossen, sehr vielseitigen Skigebieten Corvatsch, Corviglia/Piz Nair, Diavolezza/Lagalb und Zuoz sowie in fünf kleineren Gebieten stehen insgesamt 88 traumhafte Skipisten zur Verfügung. Auch Freestyler kommen im Oberengadin voll auf ihre Kosten. Auf sie warten reichlich Kicker, Rails und Obstacles für den ultimativen Jump.

«Corvatsch» haben die Rätoromanen den mächtigen Dreitausender in den Bernina-Alpen genannt, den «grossen Raben». Er steht für Abenteuer, Freiheit und Lebensfreude pur in einem der weltweit beliebtesten Skigebiete. Mit der Luftseilbahn geht es bis auf 3303 Meter über Meer zur höchstgelegenen Bergstation der Ostalpen. Am Ausgangspunkt der Abfahrt dann ein atemberaubender Blick auf imposante Gipfel – der perfekte Start in einen Skitag voller Action. Bekannt ist der Corvatsch auch als Freestyle- und Freeride-Paradies. Alle, die Powder lieben und Spass am Shred haben, zieht das Gebiet geradezu magisch an. Es ist wie gemacht für unkomplizierten Lifestyle im Schnee. Auch die Weltelite trifft sich hier regelmässig, um ihr akrobatisches Können zu demonstrieren.

Waghalsige Stunts

Nalu Nussbaum ist eines der grossen Freestyle-Nachwuchstalente der Schweiz. Seine Eltern waren Teil der Szene, als die Sportart in den 1970er-Jahren ihren Anfang nahm, auch im Engadin. Im Zimmer von Nalu hängt ein vergilbtes Bild an der Wand. Es zeigt seinen Vater Nick, ein Freeskier der ersten Stunde, wie er waghalsig einen Vorwärtssalto über die Bar der Alpinahütte auf der Corviglia macht. In diesem Spirit daheim ist Nalu Nussbaum aufgewachsen und schon früh zu einem talentierten Freeskier herangereift. Er war noch keine zehn Jahre alt, da machte ihm sein Vater in Sachen Sprünge und Tricks bereits nichts mehr vor. Seine Eltern, Mitbegründer der Engadiner Freestyle-Szene,

Das lange Warten hat ein Ende: Am 26. November läuten die Oberengadiner Skigebiete Corvatsch und Corviglia die neue Saison ein. Sie locken mit top präparierten Pisten, Freestyle-Parks und jeder Menge Powder-Fun.



© Filip Zuan

hatten in jungen Jahren die Möglichkeit, unzählige Male als Stunt doubles im Einsatz zu stehen, oft für Produktionen des Filmmachers Willy Bogner. «Schon damals, in den späten 70er- und 80er-Jahren, haben wir 360er und Backflips gefilmt, ohne GoPros und Drohnen», erinnert sich Nick, der seit 40 Jahren mit Leib und Seele als Skilehrer bei Suvretta Snowsports arbeitet.



© Filip Zaan

Filme mit Kultstatus

Für die actionreichen Filmaufnahmen schaufelten er und Bogner damals noch von Hand riesige Sprungschanzen. Gefilmt wurde in den steilsten Hängen und auf zerklüfteten Gletschern. So entstanden Filme, die heute Kultstatus haben, so wie «Fire & Ice» oder die Bond-Produktion «The Spy Who Loved Me». Klassiker, mit denen Nalu aufgewachsen ist. Der 21-Jährige, dessen Name im Hawaiianischen «Welle» bedeutet, ist im Engadin und im Tessin aufgewachsen. Heute besucht Nalu die Swiss Olympic School in Tenero und ist Mitglied des Swiss-Ski-Sichtungskaders. Sich selbst beschreibt er als Träumer und findet die Frage nach seiner Freizeit überflüssig: «Sport ist mein Leben.»

Hochkarätige Sportevents

Mit Spannung blicken alle, die Nalus Sportbegeisterung teilen, bereits auf ein ganz besonderes Highlight: 2025 werden im Engadin die gemeinsamen Weltmeisterschaften der Ski-Free-styler und Snowboarder ausgetragen. Es sollen Wettkämpfe im Zeichen der Nachhaltigkeit werden, so energiesparend und umweltschonend wie möglich.

SNOW-DEAL

Die Skipässe der Oberengadiner Bergbahnen sind über das dynamische Preismodell «Snow-Deal» für die Wintersaison 2022/2023 buchbar. Kaufen Sie jetzt Ihren Skipass und profitieren Sie vom Frühbucherrabatt! Zusätzlich können Sie von attraktiven Familienermässigungen profitieren.

SLEEP + SKI

Auch in diesem Jahr machen rund 100 Hotels im Engadin ein bestechendes Angebot: Gäste erhalten den Hotelskipass für die gesamte Aufenthaltsdauer zum Preis von CHF 45 pro Tag. Auch die teilnehmenden Gastgeber von Ferienwohnungen, Gruppenunterkünften und Wintercampingplätzen unterstützen Sie beim «Sleep+Ski»-Kauf. So kommen Sie direkt auf die Piste.

Im Ausrichten hochkarätiger Sportevents ist man im Engadin mehr als erfahren: So hat St. Moritz Wintersportgeschichte geschrieben und als einziger Ort weltweit bereits fünf alpine Ski-Weltmeisterschaften durchgeführt, ausserdem die Olympischen Winterspiele von 1928 und 1948. Vom Glanz dieser Zeiten hat der alpine Hotspot nichts eingebüsst – im Gegenteil: Das Skigebiet Corviglia, auf dem legendären St. Moritzer Hausberg, zählt auch heute noch zu den renommiertesten weit und breit.

Sportlich steht St. Moritz als fixer Termin im Rennkalender der Ski-Damen – so auch in diesem Jahr: Vom 16. bis 18. Dezember werden hier zwei Abfahrten und ein Super G im Rahmen des Audi FIS Ski World Cups ausgetragen. Schauplatz ist die Original-WM-Piste «Engiadina» – eine anspruchsvolle Rennstrecke mit spektakulärer Aussicht auf das Engadiner Seenplateau. Wer in St. Moritz ganz hoch hinaus will, nimmt die Luftseilbahn zum Gipfel des Piz Nair. Auf über 3000 Metern Höhe beginnt hier eine abwechslungsreiche Skiabfahrt, die sich durch eine wilde Gebirgslandschaft schlängelt. Ein sportlicher Wintertraum.

Startklar für die neue Saison

Alle, die schon jetzt ganz scharf darauf sind, die Skier so schnell wie möglich wieder anzuschlappen, müssen sich nicht länger in Geduld üben. Jedenfalls nicht im Oberengadin. Auf fast 3000 Meter über Meer ist die Diavolezza als eines der ersten Skigebiete der Schweiz bereits am 22. Oktober in die neue Saison gestartet. Und in wenigen Tagen, am 26. November, wird es auch am Corvatsch und auf der Corviglia so weit sein. Zuoz und Lagalb folgen am 17. Dezember beziehungsweise am 21. Dezember. Die neue Saison kann also kommen – und mit ihr fünf Monate voller Ski- und Powder-spass! Bis es zum Abschluss am 23. April wieder heisst: «Auf zum Frühlingsfest am Corvatsch!», ist zum Glück noch etwas Zeit...

Nalu Nussbaum mit seinen Eltern

© Engadin St. Moritz Tourismus



So schön kann Basel zaubern

Diese weltoffene Stadt sorgt immer für spannende Erlebnisse. Doch ab Ende November legt sich ein ganz besonderer Zauber über die Gassen am Rhein: Basel verwandelt sich in einen wahren Weihnachtstraum.

In diesem Jahr muss es Rosa, Rot und Weiss sein – «Candy sweet Christmas» nennt Johann Wann den diesjährigen Trend für den Weihnachtsschmuck. Auch Glimmer auf Violett, Schwarz und Cranberry ist «in». Der Geschäftsmann Wanner weiss, wovon er spricht. Schliesslich ist der Chef des Basler Weihnachtshauses so etwas wie die personifizierte Dekorkultur zum Fest, ein Schweizer Trendsetter mit Kundschaft in aller Welt. Wer also in der Vorweihnachtszeit zum Bummeln und Geniessen in die lichterfüllte Altstadt kommt, für den ist Wanners exklusives Weihnachtssortiment am Spalenberg ein Muss.

Gurke im Weihnachtsbaum

Natürlich darf beim stimmungsvollen Shopping-Ausflug ein geschmückter XXL-Tannenbaum nicht fehlen. Keine Sorge, ein festlich illuminiertes Prachtstück verleiht alljährlich dem Münsterplatz in der dunklen Jahreszeit besonderen Glanz. Auch hier verlässt man sich auf Geschmack und Können der Firma Wanner, die zum Auftakt der Basler Weihnacht beim Baumschmücken Hand anlegt – und in den Zweigen traditionell eine grüne Blechgurke versteckt. Wo genau? Hinfahren und suchen ...

So viel steht fest: Statt wie sonst in Silber und Gold, was an den Münsterschatz erinnern soll, wird sich der Basler Weihnachtsbaum diesmal in Rot-Grün-Gold mit besonders vielen Kugeln präsentieren. Am 24. November muss alles fertig sein. Denn dann fällt der Startschuss für den Basler Weihnachtsmarkt.

Der Münsterplatz ist jedenfalls ein guter Ausgangspunkt für einen stimmungsvollen Basel-Trip im Advent – auch für Kinder. Denn die Kleinen kommen im Schatten des mittelalterlichen Wahrzeichens der Stadt von Anfang an auf ihre Kosten: im Märchenwald, einem



© Basel Tourismus

sehr beliebten Ziel. Versprochen. Für die Eltern mögen die vielen Stände auf dem Platz verlockender sein – mit Köstlich-Kulinarischem, heissen Getränken und vielen Ideen für ein Last-Minute-Geschenk. In jedem Fall lohnt sich mit der ganzen Familie ein kurzer Gang hinter das Münster auf die sogenannte Pfalz, die Aussichtsterrasse, benannt nach dem ehemaligen Wohnsitz des Bischofs in unmittelbarer Nähe. Hoch über dem Rhein bietet die Terrasse einen herrlichen Blick auf die Stadt im leuchtenden Festgewand. Wow, Adventszauber pur!

Malerisches Ambiente am Barfüsserplatz

Von hier oben sieht man auch die geschmückte Weihnachtsfähre «Vogel Gryff», die nach «Glaibasel» übersetzt, zu den rechtsrheinischen Quartieren von Kleinbasel. Die Rheingasse, eine der schönsten Strassenzüge auf der anderen Seite, verwandelt sich alljährlich in eine stimmungsvolle Weihnachtsmeile, die zu gemütlichem Beisammensein und wärmenden Begegnungen einlädt. Schon am 22. November

BASLER WEIHNACHTSMARKT

24.11. bis 23.12.2022

Alle Infos online unter
→ baslerweihnacht.ch

Verkaufsoffene Sonntage
11. und 18.12.2022,
13 bis 18 Uhr

Weihnachts-Special
Für jede Hotelbuchung gibt es die BaselCard mit zahlreichen Vergünstigungen sowie einen Gutschein über 50 Franken für Geschäfte und Restaurants.

→ basel.com/weihnachten

Öffentliche Rundgänge
27.11., 3.12., 4.12., 10.12.,
11.12., 17.12. und 18.12.

→ basel.com/weihnachtszauber

Adväntsgass
22.11. bis 23.12. 2022:
wochentags 17 bis 22 Uhr
Samstag 14 bis 22 Uhr
Sonntag 14 bis 20 Uhr

→ advaentsgass.ch



© Basel Tourismus

wird in der beliebten «Adväntsgass» der erste heisse Christmas-Drink ausgeschenkt. Links-rheinische Flaneure schwören hingegen auf den Weihnachtsmarkt am Barfüsserplatz. Zu Recht. Denn vor der malerischen Häuserkulisse und rund um die Barfüsserkerche schlendert es sich noch einmal so schön im weihnachtlichen Lichtermeer. An den Marktständen gibt es wirklich alles, vom Adventsstern bis zur Zinnfigur. Wer sich selbst handwerklich betätigen möchte, kann sein Geschick beim Kerzenziehen testen. Und Schleckermäuler aus nah und fern kommen natürlich auch zum Zuge.

Wer jetzt immer noch zögert und sich fragt, ob ein weihnachtlicher Baselbesuch das Richtige ist, der sollte wissen: Der Basler Weihnachtsmarkt ist preisgekrönt. Im Ranking «European Best Destinations» wurde er 2021 zum besten Weihnachtsmarkt Europas gekürt – und lockt jedes Jahr rund eine Million Besucher an. Ob man per Bahn, mit dem Auto oder auch per Schiff anreist: Die Basler Weihnacht ist eine Reise wert. Auch für Kulturinteressierte.

Festliche Schreibkultur im Wandel

Es wäre ja auch verwunderlich, wenn die Kunst- und Kulturmetropole Basel nicht auch zur Weihnachtszeit mit speziellen Angeboten glänzen würde. Zum Beispiel das Museum der Kulturen: Hier zeigt eine Ausstellung die Vielfalt von Weihnachts- und Neujahrskarten im Verlauf der Geschichte. Man sieht: Bedruckte Karten mit variierenden Motiven und guten Wünschen, die Menschen zu Weihnachten oder Neujahr verschicken, waren immer auch ein Spiegel gesellschaftlicher Trends und Verhältnisse. Heute fragen sich viele, ob das Kartenschreiben im digitalen Zeitalter überhaupt noch Zukunft hat. Ein spannendes Thema.

Man kann aber auch outdoor ein Stück Kultur erwandern. Denn Basel lädt zu speziellen Entdeckungstouren ein. Unterwegs lernt man viel über alte und neue Bräuche in der Adventszeit – und wenn man Glück hat, trifft man auch auf engelhafte Wesen ... Vielleicht sollte man sich einfach vom besonderen Charme verzaubern lassen, den die Stadt am Rhein in der Weihnachtszeit ausstrahlt. Treffpunkt für die Rundgänge von 16 bis 17.30 Uhr ist vor dem Hauptportal des Münsters.

Die Kinder streiken, zu müde zum Laufen? Dann hilft das «Wiehnachts-Drämmli». Im Dezember kutschiert der Nikolaus höchstpersönlich die Kinder im festlich herausgeputzten Oldtimertram durch die Innenstadt. Die Plätze sind jedes Jahr heiss begehrt. Also Anmelden nicht vergessen. Und dann zur Nacht, nach einem langen Weihnachtstag in Basel, träumt es sich wunderbar. Das ist der Zauber des Advents.

Basel leuchtet im Advent: Der Weihnachtsmarkt auf dem Münsterplatz (oben und linke Seite) sowie auf dem Barfüssermarkt ist preisgekrönt.

Links: Johann Wanner in seinem Basler Weihnachtshaus. Der Deko-Experte setzt Trends für eine internationale Kundschaft.

©Schweiz Tourismus





© Zürich Tourismus

Paradoxe Weihnachten: Nächte im Kunstwerk

Hier ist alles ein bisschen anders: Das Kunstprojekt HOTEL NOËL sorgt in Zürich mit zehn aussergewöhnlichen Zimmern an zehn unterschiedlichen Orten für Aufsehen. Alle Räume sind von Kunstschaffenden individuell gestaltet – in diesem Jahr unter dem Thema «The Christmas Paradox».

Bald ist es so weit, dann öffnet das Pop-up-Kunstprojekt HOTEL NOËL in Zürich seine Welten. Mit dem Claim «The Christmas Paradox» kreierte dieses dezentrale Hotel bewusst eine Erwartungshaltung, die sich von der traditionellen, persönlichen Weihnachtsvorstellung unterscheidet: Denn hier haben Kunstschaffende zehn Räume gestaltet, die Neugier wecken, zur Reflexion anregen, eine Konfrontation auslösen und besondere Erlebnisse vermitteln sollen. Ein spannendes Zürcher Übernachtungsangebot für alle, die etwas Aussergewöhnliches suchen.

Die Idee dazu hatten Zürich Tourismus und seine Hotelpartner. In den Zimmern schlummert man quasi in einem Kunstwerk, umgeben von Installationen, Zeichnungen, Skulpturen

und verschiedenen Materialien wie Eisenmeteoriten, Garn oder Kunststoff. Die Räume inspirieren und sind ideale Ausgangspunkte für einen Tripp durch die Limmatstadt, die Kunst- und Kulturbegeisterten viel zu bieten hat. Allein das Spektrum an Museen und Galerien ist sehr breit. Und nach einem ausgefüllten Tag erholt man sich dann in einer der vielen Bars oder Apéro-Venues, die es nur im Advent in Zürich gibt, in der Europaallee am HB oder auf dem Bauschänzli zum Beispiel.

Doch zurück zum HOTEL NOËL. Wer sind die Kreativen, die in diesem Jahr in den Hotelzimmern Momente des Widersprüchlichen zeigen? Einige der Kunstschaffenden, die sehr unterschiedliche Hintergründe haben und verschiedene Stile repräsentieren, befinden sich

erst am Anfang ihrer Karriere, andere gehören schon zu den etablierten Namen in der Schweiz. Darunter der Maler und Installationskünstler Ingo Giezendanner, der in New York lebende Multimediakünstler Olaf Breuning oder die Zwillingbrüder huber.huber, die mit ihren witzig-kritischen Installationen immer wieder für Aufsehen sorgen. Den Titel «Paradox» erklären die beiden so: «Wir möchten die Menschen mit einem Augenzwinkern auf die Hoffnung und das Scheitern der Menschheit hinweisen.»

Seit 2005 arbeiten die Brüder Markus und Reto Huber zusammen. Ihr zentrales Thema? Die Menschheit und ihre Umwelt. «Dabei möchten wir nicht moralisieren», betonen die beiden. Ihr Ziel sei es vielmehr, mittels Kunst auf aktuelle gesellschaftliche und politische Problematiken hinzuweisen. Zu ihren jüngeren Projekten gehört unter anderem die Installation «Energy – oder Das verlorene Paradies» in der Johanneskirche am Limmatplatz, das Besucherinnen und Besucher im vergangenen Jahr mit wunderschön schwebenden Energy-Drink-Dosen zum Nachdenken brachte.

Bühne frei für Shootingstars und Promis

Im HOTEL NOËL lassen huber.huber die Gäste eine mehrschichtige, dunkel gestaltete Installation erleben. Das poetische Konzept «Nacht-himmel und Sternenfall» nach einem Gedicht von Rainer Maria Rilke lässt viele Fragen zu. Als Sinnbild für den Weihnachtsstern schwebt ein Mobile aus kleinen Meteoriten über dem Bett – quasi die wissenschaftliche Erklärung für den Stern von Bethlehem. So gesehen kann das Mobile als Hoffnungs- oder Unheilzeichen interpretiert werden. Zudem findet man im Zimmer das Foto eines Urwalds, auf dem Schneeflocken erkennbar sind. Ein deutlicher Fingerzeig Richtung Klimawandel. Am HOTEL NOËL begeistert die beiden, dass die Menschen auf diese Weise viel Zeit hätten, sich mit Kunst auseinanderzusetzen. Noch offen ist, wie viele «hidden Tracks» die Brüder im Raum verstecken werden. Gästen des huber.huber-Zimmers ist daher zu empfehlen, alle Schubladen zu öffnen und ganz genau hinzusehen.

Neben prominenteren Künstlern wie huber.huber bieten die Initianten des Projekts HOTEL NOËL auch jungen Shootingstars wie Gina Fischli oder Luca Süß eine Bühne. Süß absolviert zurzeit das Studium Fine Arts an der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) und arbeitet oft mit gefundenen Objekten, die es weiterzuverarbeiten gilt. Was für andere also wie Abfall erscheint, wird bei Luca zur Basis für neue Werke. Das Hotelprojekt ist für Süß «faszinierend», weil ein Hotelzimmer keinen «White Cube» darstelle, sondern einen beinahe

HOTELS & KUNSTSCHAFFENDE

Hotel Wellenberg
(Gina Fischli)
AMERON Zürich Bellerive
au Lac (huber.huber)
Pop Up Hotel Krone Zurich
(Ingo Giezendanner)
B2 Boutique Hotel + Spa
(Luca Süß)
Alma Hotel
(Lynne Kouassi)
Guesthouse Kalkbreite
(Madame Tricot)
Hotel Rössli
(Olaf Breuning)
Hotel City Zürich
(Shamiran Istifan)
Hyatt Place Zürich Airport
The Circle
(Tobias Gutmann)
Neues Schloss Privat Hotel
Zurich (Veli & Amos)

unpersönlichen Raum mit stereotypen Möbeln: Bett, Tresor, Fernseher, Beistelltisch. «Mit dieser Absurdität und Anonymität möchte ich spielen und das Zimmer während der hektischen Weihnachtszeit mit Objekten aus der Kindheit in eine Oase der Ruhe verwandeln – aber nur vordergründig», erklärt Luca Süß.

So findet man aus Epoxidharz gefertigte Nachtlichter für die Steckdose, Pflanzen aus Playmobil, eine rotierende Lampe oder einen plätschernden Zierbrunnen mit Steinimitationen. Ruhe im Raum herrscht nur, solange der Strom abgeschaltet ist. Dasselbe gelte schliesslich für Weihnachten. Nach den vermeintlich besinnlichen Feiertagen sei die Welt wieder kalt und grau, aber auch beruhigend und gleichgültig. «Doch wer weiss, vielleicht erinnern sich die einen oder anderen Gäste an meine Arbeit, während sie im Hotel-Spa relaxen», sagt Süß und grinst.

Die Zimmer des HOTEL NOËL sind in der Zeit vom 24. November bis 26. Dezember 2022 erlebbar und können seit dem 24. Oktober gebucht werden. Einen Blick in die Zimmer kann man an der Vernissage des HOTEL NOËL am 24. November 2022 werfen.

→ noelzurich.com



© Zürich Tourismus

Rechts:
Luca Süß arbeitet bei neuen Werken oft mit gefundenen Gegenständen.

Unten:
Die Zwillingbrüder huber.huber wollen mit einem poetischen Konzept überraschen.



© Zürich Tourismus



Skifahren zu Schnäppchenpreisen

Der Berg ruft: In diesem Winter erhalten Raiffeisen-Mitglieder attraktive Rabatte auf Skitageskarten. Rund 30 Skigebiete in der gesamten Schweizer Alpenregion stehen zur Auswahl.

© Raiffeisen Schweiz

SO FUNKTIONIERT ES

Raiffeisen-Mitglieder mit MemberPlus-Status können sich auf www.raiffeisen.ch/winter anmelden und haben Zugriff auf den Online-Shop mit den ermässigten Skitageskarten. Tageskarten mit Ermässigung (40 Prozent im November/Dezember 2022 bzw. März/April 2023; 25 Prozent Rabatt im Januar/Februar 2023) sind in der Regel von Montag bis Freitag sowie an einzelnen Wochenenden erhältlich, exklusive Hochsaison. Jedes Mitglied erhält ein Kontingent von zehn ermässigten Tageskarten, welche es für sich selbst oder auch für Begleitpersonen (zum Beispiel für Kinder oder Jugendliche) einsetzen kann. Die ermässigten Tageskarten sind ausschliesslich im Online-Shop erhältlich und müssen im Kaufprozess auf eine Skicard geladen werden. Als Skicard lassen sich der SwissPass sowie im Online-Shop mehrfach verwendbare Skicards nutzen.

Schnee, Sonne und Pisten satt – das ist die Idealvorstellung eines Wintersporttags. Und wenn dabei noch das Portemonnaie geschont werden kann, umso besser. Raiffeisen macht's möglich. Mit einem verlockenden Angebot zur Skisaison: Raiffeisen-Mitglieder mit MemberPlus-Status können ihre Tickets mit bis zu 40 Prozent Rabatt – je nach Monat – online kaufen. Sie sparen sich dadurch das lange Warten an der Bergbahnkasse und können mit dem SwissPass direkt auf die Piste stürmen. Das Angebot ist jeweils von Montag bis Freitag sowie an mehreren Wochenenden pro Skigebiet gültig.

Und so funktioniert's: Auf der Website www.raiffeisen.ch/winter klicken Raiffeisen-Mitglieder mit MemberPlus-Status den Online-Shop an. Dort kaufen sie eine Tageskarte für das gewünschte Datum und laden die Karte direkt auf ihre Skicard. Als Skicard kann der SwissPass hinterlegt werden oder alternativ eine bereits vorhandene oder über den Shop bestellbare Skicard genutzt werden.

Mit diesem Angebot profitieren Mitglieder nicht nur von einem attraktiven Preisvorteil, sondern auch von mehr Convenience: das lästige, zeitraubende Anstehen an der Tageskasse erübrigt sich. Jedes Mitglied kann bis zu 10 reduzierte Tageskarten während der ganzen Saison bestellen und diese auch für Begleitpersonen (zum Beispiel Kinder/Jugendliche) einsetzen. Die Zahlung im Online-Shop ist ganz bequem mit TWINT oder gängigen Kreditkarten möglich.

Mit Davos Klosters, Andermatt-Disentis-Sedrun oder Sörenberg beteiligen sich grosse und bekannte Skigebiete an diesem attraktiven Angebot. Eine Übersicht über alle rund 30 Gebiete, in denen Raiffeisen-Mitglieder mit MemberPlus-Status die ermässigten Tageskarten erhalten, sind auf raiffeisen.ch/winter verzeichnet.

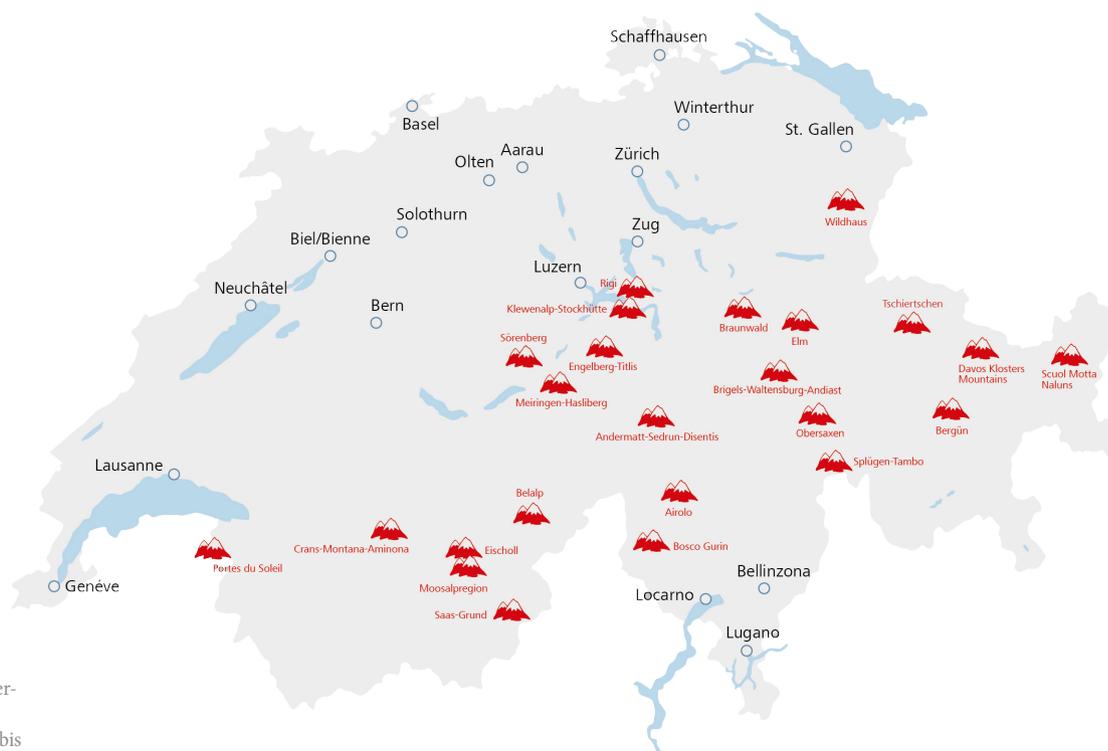
Mehr erleben für weniger Geld

Raiffeisen-Mitglieder mit MemberPlus-Status profitieren von weiteren, breitgefächerten Freizeitangeboten. Fans von Konzerten, Musicals und Shows kommen dabei ebenso auf ihre Kosten wie Reisebegeisterte oder Kunst- und Kulturliebhaber:

- Museumspass für kostenlosen Eintritt in mehr als 500 Schweizer Museen
- Bis zu 50 Prozent Rabatt auf Tickets für eine Vielzahl an Konzerten und Events
- Ausflüge in die schönsten Ferienregionen der Schweiz mit bis zu 50 Prozent Rabatt
- Mobility-Abos mit attraktiven Vorteilen

Mehr erleben für weniger Geld, lautet die Devise. Ein Grund mehr, Raiffeisen-Mitglied zu werden. Alle aktuellen Angebote und die Voraussetzungen für deren Nutzung sind auf dem MemberPlus-Portal zu finden.

→ raiffeisen.ch/memberplus



In diesen Skigebieten erhalten Raiffeisen-Mitglieder mit MemberPlus-Status während der Wintersaison 2022/23 einen Rabatt von bis zu 40 Prozent auf Skitageskarten.

© Raiffeisen Schweiz

Tipps für unbeschwerte Winterferien



1 Schweizer Skischulen – Kurse für Anfänger und Könner

Die Schweizer Skischulen haben nur Angebote für Kinder? Weit gefehlt! Auch Erwachsene aller Altersgruppen und Könnerstufen finden hier den richtigen Kurs. Die einen möchten das erste Mal durch den weissen Pulverschnee kurven, die anderen eine gute Figur beim Carven abgeben: Bei den professionellen Skilehrerinnen und Skilehrern sind sie in besten Händen. Das Angebot ist breit gefächert – vom Ski- und Snowboardunterricht über Langlauf- und Telemarkkurse bis hin zu Disabled Sports, begleiteten Skitouren, Schneeschuhwanderungen und Schlittelabfahrten. Alles, was Spass macht. Der Weg zum nächsten Kurs ist nicht weit: Die Schweizer Skischulen sind in allen Wintersportorten und grösseren Städten präsent.

→ [swiss-ski-school.ch](https://www.swiss-ski-school.ch)



2 Skitouren auf Nummer sicher

Für Skitourengeher und Freerider sind vor allem unberührte Hänge attraktiv, aber leider auch nicht ungefährlich. Das Outdoor-Unternehmen Mammut hat deshalb eine «Lawinenzone» auf seiner Website lanciert – mit Informationen über Workshops vor Ort, Lehrmaterialien, einer Videoreihe «Geschichten aus dem Lawinengelände» sowie nützlichen Hinweisen für die Wahl der Ausrüstung. Mit diesem gesammelten Wissen kann das Risiko im ungesicherten Gelände besser gemanagt werden.

→ [mammut.com](https://www.mammut.com)

Hier die wichtigsten Tipps von Mammut für jede Skitour:

- Kleidung, Helm, Rucksack und Tourenschuhe müssen sitzen und die Skier inkl. Fellen für den Aufstieg passen.
- Eine Lawinenausrüstung ist für Profis wie auch für Anfänger absolute Pflicht. Dazu gehören ein Lawinenschüttelgerät (Foto links), eine Lawinensonde und -schaufel sowie ein Lawinen-Airbag-Rucksack.
- Ganz wichtig ist auch ein gutes und regelmässiges Lawinentraining – auch wenn die heutigen Safety-Produkte immer präziser und bedienungsfreundlicher werden.
- Die Ausrüstung am besten noch vor dem ersten Schnee kontrollieren. Elektronische Geräte müssen gewartet und allfällige Updates der Firmware installiert werden.
- Eine Tour sollte immer sorgfältig geplant werden. Länge und Schwierigkeitsgrad müssen mit der eigenen Ausbildung, Erfahrung und Kondition übereinstimmen.
- Vor dem Aufbruch Informationen über Wetter- und Lawinensituation, Hanglage und -beschaffenheit einholen!
- Während der Skitour immer wachsam bleiben: Das Wetter und die Lawinengefahr verändern sich häufig während des Tages.
- Tourengänger müssen für Aufstieg und Abfahrt die richtige Technik beherrschen. Es gibt dafür geeignete Kurse.



Wo gibt es Neues zu entdecken? Welche Angebote machen Lust auf Ausflüge und Touren? Hier einige Empfehlungen der Partner von Schweiz Tourismus.



3 GoldenPass Express: Weltpremiere auf Schienen

Von Montreux über Gstaad nach Interlaken reisen, ohne umzusteigen: Ab 11. Dezember ist es so weit. 3 Stunden und 15 Minuten dauert die spektakuläre, 115 Kilometer lange Fahrt mit dem GoldenPass Express von der Waadtländer Riviera bis ins Berner Oberland. Mit dieser direkten Verbindung zwischen den Ferienregionen geht

nach Angaben der Montreux-Berner Oberland-Bahn (MOB) ein lange gehegter Traum in Erfüllung. Eine einzigartige Technologie – Drehgestelle mit variabler Spurweite – macht das Umsteigen überflüssig, was den Reisekomfort zusätzlich erhöht. Das Drehgestell des GoldenPass Express ändert die Spurweite von der Meterspur zur Normalspur (1,435 Meter) innerhalb weniger Sekunden – mit den Fahrgästen an Bord. Insgesamt werden einschliesslich des Lokomotivwechsels und der entsprechenden Kontrollen nur acht Minuten benötigt. Die Passagiere können so ohne Umsteigen in aller Bequemlichkeit einige der schönsten Landschaften der Schweiz entdecken und gleichzeitig das gastronomische Angebot nutzen. Jeder Zug des GoldenPass Express verfügt über eine 2. Klasse, eine 1. Klasse und eine Prestige-Klasse mit mit beheizbaren Sitzen, die in Fahrtrichtung gedreht werden können. Zudem ist das Prestige-Abteil um 40 Zentimeter erhöht, sodass die Reisenden noch besser in die Umgebung eintauchen können. Während der Fahrt fühlt es sich dann an, als befände man sich mitten in der zauberhaften Winterlandschaft. Ein echtes Erlebnis! Ganz sicher wird der GoldenPass Express schon sehr bald zu den berühmten 'Panoramazügen der Schweiz' gehören.

→ gpx.swiss



4 Verleihservice mit 5-Sterne-Komfort

Mit dem Mietsystem von Swissrent beginnt ein perfekter Skitag schon am Morgen: Im Voraus online

bestellt, liegt die persönliche Winterausrüstung schon zur Abholung im Laden bereit. Dafür sorgt ein Netzwerk von Service-Champions in den schönsten Wintersportorten der Schweiz. Angeboten wird eine grosse Auswahl an erstklassigen Skiern und sonstigem Mietmaterial, ausserdem individuelle Beratung und persönlicher Service. Wer sich von Kopf bis Fuss mit der neuesten Sportausrüstung und -kleidung ausstatten möchte, ist bei den Swissrent-Partnern genau an der richtigen Adresse. Und auch das gehört zum Service: Bei mehrtägigen Buchungen kann die Ausrüstung nach dem Skitag in Schliessfächern deponiert werden. Lästiges Schlep-pen zur Unterkunft entfällt somit. Ein weiterer Pluspunkt: Die Swissrent-Partner befinden sich immer in unmittelbarer Nähe der Lifтанlagen. Kürzer und bequemer können die Wege kaum sein. Ebenso unkompliziert funktioniert auch das Buchungssystem der Mietplattform. Swissrent akzeptiert alle grösseren Kreditkarten und Zahlungsdienste wie beispielsweise TWINT und PayPal. Sämtliche Transaktionen werden sicher von Saferpay durchgeführt.

→ swissrent.com

Wohlfühloasen für Körper und Seele

Spa & Vitality Hotels mitten in winterlicher Landschaft bieten optimale Bedingungen, um die Seele baumeln zu lassen und dem Körper mit Bädern und Behandlungen wohlige Wärme für die kalte Jahreszeit zu geben.

Ein Gang runterschalten, die Batterien aufladen und sich so richtig verwöhnen lassen. Kein Problem in den exquisiten Spa & Vitality Hotels, die in allen Regionen der Schweiz zum Relaxen einladen. In gemütlicher Chalet-Atmosphäre, kombiniert mit modernem Design, sind hier Entspannung, Entschleunigung und aktive Erholung Programm – wobei die Natur ganz wesentlich zum Wohlbefinden beiträgt. Die Angebotspalette reicht von der alpinen Thermalquelle über das Stadt-Spa bis zur Gesundheitsprävention.

Zu den ersten Adressen für genussvolles Abschalten zählt das Ermitage Wellness & Spa-Hotel, ein 5-Sterne-Haus auf der ausgedehnten Sonnenterrasse oberhalb von Gstaad. Hier heisst es Raufkommen (auf 1200 Meter Höhe) zum Runterkommen vom Alltag – in der ursprünglichen Natur des Saanenlandes. Schweizer Chalet-Atmosphäre ist im Ermitage mit modernstem Komfort kombiniert, die luxuriöse Wellness- und Spa-Anlage mit beruhigendem Solebad bietet alles für sanfte Erholung. Kulinarisch setzt die Wohlfühloase auf leichte Schweizer Küche und internationale Cuisine.

Die Besitzerfamilie des Hotels gehört zu den Wellness-Pionieren der Schweiz. 1979 liess sie Basler Sole – gerühmt wegen ihrer heilenden Kraft – ins Berner Oberland transportieren, für das erste Hallen- und Freisolbad in den Bergen. Was anfangs belächelt wurde, entpuppte sich schnell als Erfolg. Heute besitzt das Chalet-Resort auf 3700 Quadratmetern die grösste Wellness-Landschaft der Region.

Oder wie wäre es mit einem entspannenden Aufenthalt im Cervo Mountain Resort & Spa in Zermatt? Die 5-Sterne-Anlage am lauschigen Waldrand bietet Wellness voller Achtsamkeit: einheimische Kräutertreatments, nordische Saunakunst, ein bhutanisches Hot-Stone-Bad, 42 Grad warmes japanisches Onsen unter freiem Himmel mit grandiosem Blick aufs Matterhorn. Neben dem Flow durch die verschiedenen Stationen des Mountain Ashram Spas werden auch Pilates, Yoga, Meditation und Beauty-Treatments mit natürlichen Produkten angeboten. Perfekt zum Wohlfühlen und Relaxen! Und dies sind nur zwei Beispiele aus einer ganzen Reihe von ausgewählten Spa & Vitality-Hotels ...

→ myswitzerland.com/spa

WAS SPA & VITALITY HOTELS AUSZEICHNET

Den Gästen wird dank hervorragender Angebote und Dienstleistungen maximale Entschleunigung und Erholung geboten.

Gesund sein und gesund bleiben, lautet die Devise. Sie wird durch ausgewogene Ernährungsprogramme, individuelle Behandlungen und viel Bewegung in der Schweizer Natur erreicht.

Durch vielseitige Sportangebote und persönliche Betreuung werden Körper und Geist belebt.



Inspirierende Stilbotschafter

Einfach nur gut schlafen und essen? Boutique & Design Hotels haben höhere Ansprüche: an Architektur, Formensprache, Tischkultur und Materialauswahl. Diese Hotels sind ein Lifestyle-Erlebnis – für Gäste mit Stil.

«Unsere einzigen Grenzen sind die, die wir uns selbst setzen», davon ist Emilien Badoux überzeugt. Der Profi-Snowboarder und Freeride-Weltmeister von 2014 war immer schon ambitioniert. Heute führt er als Resident-Yogi im Hotel W Verbier seine Schüler*innen auch gerne mal in andere Sphären – etwa zum Unterricht auf den Dreitausender Mont Fort. Im trendigen Hotel W Verbier teilt man den Willen, Grenzen zu verschieben und setzt seinerseits Massstäbe – im Design. Stilklassiker, kühler Stein, warmes Holz und Hightech prägen den urbanen Lifestyle dieser alpinen Luxus-Location. Getreu dem Credo für Boutique & Design Hotels berücksichtigen Interieur und Aussengestaltung hier den Kontext des Hotelbetriebs, das Designkonzept spiegelt die Unternehmensphilosophie und umfasst alle Aspekte der Hotellerie.



© Hotel Nira Alpina, Silvaplana

Das gilt ebenso für das Nira Alpina in Silvaplana im Oberengadin – wenn auch unter ganz anderen Vorzeichen als in Verbier. In Silvaplana trifft zeitgemässe Innenarchitektur auf charmannten Hüttenzauber. In allen Zimmern und Suiten ist hier auf mehr als 1800 Metern Grosszügigkeit angesagt. Nicht pompös und nicht urig, sondern stylisch, dem Zeitgeist der Gäste entsprechend.

Und natürlich muss auch in Boutique & Design Hotels die Kulinarik mit dem architektonischen Anspruch mithalten – was man im Hotel W Verbier (in dem die Nächte lang sind) mit seiner Sterne-Küche und ausgeprägten Bar-Kultur mit allen Sinnen erleben kann.

Mehr als 360 Kilometer von Verbier entfernt zeigt das Hotel Bären in Gonten auf beeindruckende Weise, wie vielfältig das Angebot unter dem Qualitätssiegel Boutique & Design sein



© Hotel Bären, Gonten

kann. Schon im 18. Jahrhundert wurden hier im Appenzellerland Gäste empfangen. Nach dem Motto «vom Ursprung geprägt – von der Zukunft inspiriert – vom Moment beseelt» ist das komplett renovierte Superior-Boutique Hotel ein Gesamtkunstwerk, das Tradition und Moderne verbindet. Individueller und persönlicher Service, kunstvolle Holzelemente, Riemenböden und Kaminöfen machen den Bären zu einer wahren Charmeoffensive.

Lebendig, erfrischend neu und vor alle anregend sind Boutique & Design Hotels. Apropos Inspiration. Geradezu pionierhaft kommt das Konzept des Whitepod Eco-Luxury Hotel in Les Giettes im Kanton Wallis daher. Die High-Tech-Zelte, sogenannte Pods, die einzeln auf hölzernen Plattformen ruhen, sind wahre Eyecatcher. Hier geniesst man eine herrliche Aussicht auf den Genfersee und die umliegenden Berge. Jeder Pod ist luxuriös mit einem Pelletofen ausgestattet und bietet jeglichen Komfort. Das Resort funktioniert nach einem ökologischen Konzept und umfasst auch zwei Chalets, ein Restaurant und finnische Sauna.

Die Perfektion im Detail macht Boutique & Design Hotels aus – sei es bei der Beleuchtung oder den Accessoires in allen Zimmern. Und ganz wichtig: Ästhetik ist nicht beliebig, sie folgt der Funktionalität. Und das spürt man als Gast. Jeden Tag.

→ myswitzerland.com/boutiquedesign



© Whitepod Eco-Luxury Hotel, Les Giettes

Links:

Entspannen im Cervo Mountain Resort & Spa, Zermatt

Rechte Seite von links nach rechts:

Kaminfeuer im Nira Alpina, Silvaplana; Hotel Bären in Gonten, Appenzellerland; Zelt-Architektur im Walliser Whitepod Eco-Luxury Hotel

Auszeiten zum Träumen

Schlittel-Safari durchs Glarnerland

Hier ist Schlittelpass programmiert: In Elm, Braunwald, in den Weissenbergen, am Kerenzerberg und auf dem Urnerboden schlagen die Herzen kleiner und grosser Winterfans höher. Rasante Abfahrten und kleine Wettrennen auf präparierten Bahnen machen einfach Laune. Ein besonderes Erlebnis ist das Schlitteln bei Nacht, wenn es auf beleuchteter Strecke talabwärts geht. Das Tüpfelchen auf dem i ist der Genuss eines gluschtigen Fondues in einer der heimeligen Berghütten.

→ glarnerland.ch/schlitteln



© VISIT Glarnerland / Maya Rühwyler

Entspannte Skiferien im Fürstentum

Sobald der erste Schnee die Landschaft überzuckert, verwandelt sich der kleine Bergort Malbun im Nachbarland Liechtenstein in ein fürstliches Winterparadies – fernab des Massentourismus. Das Skigebiet liegt auf 1600 Meter Höhe in einem romantischen Talkessel und bietet 23 Kilometer exzellente Pisten für jedes Niveau. Nicht von ungefähr gilt Malbun unter Familien und Geniessern als Geheimtipp: Es gibt keine langen Anfahrtswege und keine Warteschlangen, die Hotels liegen direkt an der Skipiste. Was will man mehr?

→ skiferien.li



© Credit

FÜRSTLICHE SKIFERIEN

Geniessen Sie fürstliche Skiferien im 3-Sterne-Hotel während 3 Nächten mit 2-Tagesskipass ab CHF 350.- / Person oder während 7 Nächten mit 6-Tagesskipass ab CHF 765.- / Person.

Verwöhnzeit im Wellnesshotel Stoos

Hoch über dem Vierwaldstättersee befindet sich ein Ort der Ruhe und Erholung – das 4-Sterne-Wellnesshotel Stoos. Schon die Anreise mit der steilsten Standseilbahn der Welt ist ein Erlebnis. Und dann erst der 1100 Quadratmeter grosse Wellnessbereich mit einzigartigem Panoramablick. Winterwanderwege durch unberührte Natur, Schneeschuhtrails und Langlaufloipen sowie 35 Kilometer Skipisten runden das Erlebnisprogramm ab. Für wahre Genussmomente sorgt zum Tagesausklang das Küchenteam mit exquisiten Kreationen.

→ hotel-stoos.ch



© Wellnesshotel Stoos

Auszeit für Aktive und Wellnessliebhaber

Schon die Aussicht auf den Sarnersee und die Inner-schweizer Bergwelt ist grandios. Das Seehotel Wilerbad Spa & Seminar hat mit seinen 61 individuell gestalteten Zimmern und Suiten aber noch weit mehr zu bieten. Für Entspannung pur nach dem Langlaufen auf dem Langis Glaubenberg oder anderen Aktivitäten im Schnee sorgt das Wilerbad Spa auf zwei Etagen mit über 1300 Quadratmetern. Kulinarisch besteht die Wahl zwischen dem Hotelrestaurant mit saisonaler Küche und dem Thai Restaurant «Taptim Thai».

→ wilerbad.ch



© Seehotel Wilerbad Spa & Seminar

ANGEBOTE

Wellnesshotel Stoos

«Wellness-Oase»

2 Übernachtungen, Frühstücksbuffet, 2x 4-Gang-Abendessen, Auswahl aus Body Detox, Softpack-Behandlung, (Paar-)Bad, freie Benutzung von Wellness & Spa. Im Doppelzimmer Classic ab CHF 360.- pro Person

«Active Days Winter»

2 Übernachtungen, Frühstücksbuffet, 2x 4-Gang-Abendessen, ½ Tag Schneeschuhmiete, 2-Tages-Skipass, freie Benutzung von Wellness & Spa. Im Doppelzimmer Classic ab CHF 435.- pro Person

ANGEBOTE

3 Nächte im Doppelzimmer mit Balkon und Seeblick, inklusive 3-Gang-Abendessen gibt es ab CHF 508.50 pro Person.

Grandiose Aussichten



© Tobias Ryser

ANGEBOT

4 Tage / 3 Nächte ab
CHF 650.-*

Winterromantik im Panoramawagen

Weisse Gipfel, glitzerndes Eis und über allem ein stahlblauer Himmel: Der Winter in den Schweizer Alpen ist ein Fest für die Sinne. Wer die malerischen Schneelandschaften so richtig geniessen und in Ruhe an sich vorbeiziehen lassen möchte, ist mit diesem Angebot gut beraten. In den Panoramawagen des Bernina- oder des Glacier Express sitzt man immer in der ersten Reihe: Die Reise führt vorbei an gewaltigen Gletschern, über zahllose Brücken, kühn geschwungene Viadukte, unter Alpenpässen entlang und durch die eindrückliche Rheinschlucht, den «Swiss Grand Canyon» in Graubünden. Auf den traditionsreichen Linien ist die Natur stets zum Greifen nah.



© MOB

ANGEBOT

4 Tage / 3 Nächte ab
CHF 390.-*

Eine Linie, drei Welten: die GoldenPass-Tour

Die Reise hat etwas Märchenhaftes: Die Bahnfahrt von Montreux über Interlaken nach Luzern verbindet drei der landschaftlich reizvollsten Regionen der Schweiz. Zum Start der sogenannten GoldenPass-Tour lädt die Genferseeregion mit den Weinbergen aus Römerzeiten und Blick auf den Montblanc ein. Von dort rollt der Zug Richtung Berner Oberland nach Interlaken mit den berühmten Viertausendern Eiger, Mönch und Jungfrau in der Ferne. Und weiter geht es schliesslich in die Zentralschweiz mit dem Vierwaldstättersee. Ein tolles Erlebnis in drei Welten mit zwei Sprachen und sechs Seen – alles auf einer einzigen Linie.

Auf sämtliche Buchungen der drei Reisen auf dieser Seite gibt es bis Ende des Jahres mit dem Promocode **NZZWINTER** einen Rabatt von 11 Prozent. *Dieser Ab-Preis gilt pro Person in einem 3-Sterne-Doppelzimmer mit Bahnfahrt 2. Klasse auf Basis Halbtax.

→ switzerland-travelcentre.com/nzz-winterspecial



© Jungfraubahnen

ANGEBOT

2 Tage / 1 Nacht ab
CHF 290.-*

Gletscher-Trip zum Top of Europe

Dieser Klassiker ist im wahren Wortsinn ein Highlight jeder Schweizreise: die atemberaubende Fahrt mit der Jungfrau-bahn über die Kleine Scheidegg auf 3454 Meter Höhe über Meer. Das Jungfraujoch ist die höchste Bahnstation Europas, quasi on Top of Europe. Der Wind bläst hier eisig, der Firn knirscht – und die Aussicht ist einfach nur grandios! Auf der einen Seite geht der Blick ins Mittelland bis zu den Vogesen, auf der anderen zeigt sich der Aletschgletscher, gesäumt von Viertausendern. Alternativ kann man auch mit dem Eiger Express von Grindelwald direkt zur Station Eigergletscher und weiter mit der Jungfrau-bahn auf das Jungfraujoch fahren. Die Fahrt mit der Zahnradbahn führt durch eine einmalige Gletscherwelt in einem sieben Kilometer langen Tunnel durch die Eigernordwand.

BEST
CHRISTMAS
MARKETS
2022
BASEL

Basel 

WEIHNACHTS-
SPECIAL:
CHF 50
ZU JEDER BUCHUNG
GESCHENKT



Basler Weihnacht



24. NOVEMBER BIS
23. DEZEMBER 2022